

Stellungnahme des Fachbeirats der Deutschen AIDS-Stiftung Präexpositionsprophylaxe (PrEP) – Eine Schutzmöglichkeit vor HIV

Die Präexpositionsprophylaxe (PrEP) ist eine medikamentöse Präventionsmaßnahme zum Schutz vor einer HIV-Infektion. Im März 2019 beschloss der Deutsche Bundestag, dass die Kosten für die PrEP von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen werden. Das Terminservice- und Versorgungsgesetz, (TSVG), das die Kostenübernahme regelt, trat zum 11. Mai 2019 in Kraft. Mittlerweile ist die PrEP Element der Regelversorgung und kann von dafür zugelassenen Ärztinnen und Ärzten verschrieben werden. Die Kosten für die PrEP-Medikamente und die notwendigen Untersuchungen übernehmen dann die gesetzlichen Krankenversicherungen. Die privaten Krankenversicherungen haben eigene Regelungen. Gemäß der nationalen Leitlinie ist die PrEP bei Personen indiziert, die ein substantielles Ansteckungsrisiko für eine HIV-Infektion aufweisen.

Die Deutsche AIDS-Stiftung begrüßt die Entscheidung zur Kostenübernahme der PrEP. Denn die PrEP ist eine weitere ergänzende Präventionsmöglichkeit, die eine HIV-Infektion verhindern kann. Sie geht mit begleitender Beratung und regelmäßig vorgeschriebenen Kontrolluntersuchungen einher.

Die Deutsche AIDS-Stiftung betont: Die PrEP muss gerade für sogenannte schwer erreichbare Zielgruppen als eine Schutzalternative vor einer HIV-Infektion zugänglich gemacht werden. Das sind zum Beispiel Menschen ohne gültige Papiere, Menschen in schwierigen Lebenslagen oder Frauen und Männer in der Sexarbeit.

Die Deutsche AIDS-Stiftung weist ausdrücklich auf folgende Voraussetzungen hin, die bei Anwendung der PrEP dringend beachtet werden müssen:

- Für die HIV-Schutzwirkung ist eine korrekte Einnahme der PrEP-Medikamente entscheidend.
- Eine gute ärztliche Beratung, ein HIV-Test vor Beginn der Medikamenteneinnahme und regelmäßige ärztliche Kontrollen während der Einnahme sind unentbehrlich.
- Von Selbstmedikation ist dringend abzuraten.

**Stiftung des
bürgerlichen Rechts**

Münsterstraße 18
53111 Bonn

info@aids-stiftung.de
www.aids-stiftung.de

Fachbeirat der Deutschen AIDS-Stiftung

Dr. Siri Göpel (Vorsitzende)
Universitätsklinikum Tübingen
Dr. Sandra Dybowski
Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes NRW
Ulf-Arne Hentschke-Kristal
Deutsche AIDS-Hilfe
Arne Kayser
AIDS-Hilfe NRW
Heidrun Nitschke
Frauenheilkunde und
Geburtshilfe, Köln
Prof. Dr. med. Mark Oette
Krankenhaus
der Augustinerinnen Köln
Sandra Schriever
Deutsche Krankenversicherung AG
Michael Schuhmacher
AIDS-Hilfe Köln
Dr. Jürgen Stechel
Facharzt für Innere Medizin, Köln
Christian Thomes
Caritasverband
für das Erzbistum Berlin

PrEP ist eine medikamentöse Präventionsmaßnahme. Sie ist für Personen mit substantiellem Ansteckungsrisiko gedacht, nicht für die Allgemeinbevölkerung. Kondome bleiben eine wichtige Schutzmöglichkeit vor einer HIV-Infektion. Sie reduzieren auch die Übertragung anderer sexuell übertragbarer Infektionen (STI). Ihre Anwendung wird weiterhin empfohlen.

Bonn, 06.11.2019